



PRIVATER KLIMASCHUTZ MUSS LEICHTER SEIN FORTSCHRITT BRAUCHT VEREINFACHUNG

In Bonn diskutiert die internationale Gemeinschaft gerade, mit welchen Schritten die Pariser Klimaziele für 2050 zu erreichen sind. Unterdessen wird immer klarer, dass Deutschland seine nationalen Ziele für 2020 verfehlt. Um 40 Prozent geringer als 1990 soll der Treibhausgas-Ausstoß dann eigentlich sein. Erreicht sind aber erst 28 Prozent. Das letzte Zehntel des Wegs müsste also ein knappes Drittel der Senkung bringen. Ohne zusätzliche Anstrengungen wird das laut den Fachleuten von Agora Energiewende nichts. Sie halten maximal 31 Prozent für realistisch.

Wenn die Politik die Ziele ernst nimmt und auch bei Privathaushalten weitere Fortschritte sehen möchte, muss sie eine wichtige Voraussetzung schaffen: Es muss leicht sein, Energie zu sparen und zu erzeugen. Das ist es derzeit nicht immer.

Ein Grund dafür ist die Verteilung des heimischen Energieverbrauchs auf viele Anwendungen, Geräte und Bauteile, die im Alltag nicht im Blick sind. Damit hier Veränderungen passieren, muss Verbrauch transparent sein, müssen Produkte sparsam, gut gekennzeichnet und erschwinglich sein. Denn alle Beteuerungen der Wichtigkeit des Klimaschutzes führen nicht zum Ziel, solange energetisch sinnvolle Maßnahmen unnötig kompliziert oder teuer sind. Wenn Aufwand und Nutzen in einem so unausgewogenen Verhältnis stehen, dass seriöse Empfehlungen dagegen ausfallen müssen. Hier muss eine Politik, die die Klimaziele ernst nimmt, mit stärkeren finanziellen Förderungen ansetzen. Hier muss sie Bürokratie verschlanken. Und hier stehen auch Hersteller, Handwerker und Anbieter in der Pflicht, ihre Produkte und Dienstleistungen einfach, transparent und solide zu gestalten.

Hinzu kommt natürlich die motivierende Aufklärung und individuelle Unterstützung für Verbraucherinnen und Verbraucher. Das sind Kernaufgaben der Verbraucherzentrale sowie unserer öffentlichkeitswirksamen Aktionen und der individuellen Beratung. Beim Thema Gebäudesanierung etwa zeigt unsere Evaluation, dass unsere Arbeit nicht nur Motivationsstöße gibt und Fehlinvestitionen vermeidet, sondern auch die Sanierungstiefe steigert (→ Seite 2). Das ist wichtig, denn wenn das Thema Sanierung in einem Haushalt einmal durch ist, kommt es so bald nicht wieder auf die Agenda.

Beratungsbedarf gibt auch bei den wachsenden Prosumer-Themen, die neue Unübersichtlichkeiten bergen: Eigenverbrauch aus Photovoltaik-Anlagen, Batteriespeicher, Cloud- und Flatrate-Modelle sowie das Betanken von Elektroautos mit selbst erzeugtem Strom. Auf diese Verbindung von Eigenheim und Mobilität erweitern wir gerade unseren Fokus (→ Seite 2), während das Land NRW ein großes Förderprogramm für Ladesäulen umsetzt. Damit richtige Entscheidungen leichter werden.



Udo Sieverding
Bereichsleiter Energie
Mitglied der Geschäftsleitung

verbraucherzentrale

Nordrhein-Westfalen

VERBRAUCHER UND ENERGIE

AUSGABE 4/2017

Informationen aus dem **PROJEKT ENERGIEWENDE** der Verbraucherzentrale NRW

Inhalt: › Privater Klimaschutz muss leichter sein › Zu Hause am besten Sonnenstrom tanken
› Energieberatung erzielt messbare Effekte › Landesweite Aktion: Dreh auf und spar!

ZU HAUSE AM BESTEN SONNENSTROM TANKEN SOLARENERGIE FÜR E-MOBILE WIRD THEMA

Wer privat Elektroauto fahren möchte, bekommt mehr Unterstützung denn je: Neben dem Bundeszuschuss für den Fahrzeugkauf und der Kfz-Steuer-Befreiung können Grundstücksbesitzer in NRW jetzt bis zu 1.000 Euro für eine eigene Ladestation erhalten. Weil rund 85 Prozent aller Ladevorgänge zu Hause stattfinden, zielt diese Landesförderung auf einen wichtigen Knackpunkt bei der Etablierung der E-Mobilität. Gleichzeitig wird hier die viel diskutierte Sektorkopplung konkret: An der privaten Ladesäule verschmilzt die Stromversorgung des Eigenheims mit der Mobilität.

Auch in der Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW bildet sich das Thema E-Mobilität deshalb zunehmend ab. Die sauberste Tankfüllung ist der Strom vom eigenen Dach. Auf diese Weise buchstäblich Sonne zu tanken, ist mit intelligenten Speicherlösungen und sorgfältiger Planung durchaus möglich – dabei ist allerdings einiges zu bedenken. Von der richtigen Leistung der Ladesäule bis zur langfristig angemessenen Dimensionierung von Solaranlage und Speicher. Auch bei der Nutzung von Ökostrom aus anderen Quellen und dem Laden unterwegs stellen sich für Verbraucherinnen und Verbraucher grundlegende Fragen. Das betrifft die Energiekosten und die Reichweitenfrage ebenso wie die Vielfalt der Bezahlssysteme, die derzeit parallel bestehen.

- Mehr zur neuen Landesförderung für Ladestationen und zur E-Mobilität für Privathaushalte gibt es unter: www.verbraucherzentrale.nrw/e-auto.



Wer ein Elektroauto mit Strom vom eigenen Dach lädt, fährt klimaschonend und spart Energiekosten.

ENERGIEBERATUNG ERZIELT MESSBARE EFFEKTE

Hohe Werte bei Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft bescheinigt eine externe Evaluation der „Energieberatung bei Ihnen zu Hause“ der Verbraucherzentrale NRW. Auch signifikante Effekte auf die Vermeidung von CO₂-Ausstößen belegt die Untersuchung. Dieses Vor-Ort-Angebot ist neben weiteren Beratungsformen, Informationskampagnen, Vorträgen, Bildungseinheiten und anderem Teil des „Projekts Energiewende“.

Das Institut für Energie- und Umweltforschung (ifeu) und Kantar Emnid führten für die Evaluation eine Befragung von 500 Beratern durch und berechneten die klimarelevanten Wirkungen der Beratung. Fragen nach bereits vollzogenen oder konkret geplanten Sanierungsschritten ergaben, dass Beratene im Schnitt 2,7 Maßnahmen ergreifen. Dadurch erzielen sie eine durchschnittliche jährliche Energieeinsparung von 7.000 Kilowattstunden. Mindestens 2.000 Kilowattstunden davon sind eindeutig und ausschließlich dem Einfluss der Beratung zuzurechnen, weil etwa entscheidende Impulse für die Sanierung davon ausgingen oder intensivere Maßnahmen gewählt wurden. Bei der Vermeidung von CO₂-Emissionen beträgt dieser Beitrag der Beratung pro Haushalt und Jahr 640 kg von insgesamt durch die Sanierung vermiedenen 3,2 Tonnen.

Übrigens 95 Prozent der Befragten zeigten sich sehr (63 Prozent) oder eher (32 Prozent) zufrieden mit der Beratung und 93 Prozent waren bereit, sie weiterzuempfehlen. Mehr als die Hälfte (55 Prozent) gab zudem an, dass die Beratung bei der Vermeidung von Fehlinvestitionen geholfen habe.

- Weitere Ergebnisse der Evaluation gibt es unter: www.verbraucherzentrale.nrw/enerwin-ezh-evaluation.



Vielen Beratern hat die Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW wichtige Impulse für ihre Sanierungsentscheidungen gegeben.

LANDESWEITE AKTION: DREH AUF UND SPAR! WENIGER ENERGIE FÜR WARMES WASSER



Kosten und Sparmöglichkeiten rund um die heiße Dusche hat die Verbraucherzentrale NRW im September und Oktober zum Thema gemacht: mit der landesweiten Aktion „Dreh auf und spar!“

Schon die Antwort auf die Frage „Was kostet eigentlich Duschen?“ löst oft Aha-Effekte aus, denn die tägliche Dusche kann unter Umständen ein teures Vergnügen sein. Die tatsächlichen Kosten zu verdeutlichen, war deshalb ein Kernpunkt der Aktion. So konnten Verbraucherinnen und Verbraucher online und an Infoständen mit einem digitalen Duschrechner genau ermitteln, was ihr Haushalt für die warme Brause zahlt – pro Duschgang und auch pro Jahr (www.verbraucherzentrale.nrw/duschrechner).



Welcher Duschtyp sie sind und was genau sie für Warmwasser bezahlen, erfuhr Verbraucher landesweit an den Aktionsständen.

Dass das Energiespar-Potenzial beim Warmwasser insgesamt hoch ist, zeigte eine Studie der Forschungsstelle für Energiewirtschaft (FFE): Rund die Hälfte der Energiekosten fürs Duschen, Geschirrspülen und Co. könnten Nordrhein-Westfalens Haushalte demnach ganz bequem sparen. Um 1,6 Milliarden Euro ließen sich die jährlichen Ausgaben hierfür senken, ohne große Investitionen. Pro Person und Jahr entspräche das einer Ersparnis von knapp 90 Euro.

Um entsprechende Spareffekte zu erreichen, gab es im Rahmen der Aktion viele Tipps, die die Freude am Duschen nicht schmälern. Eine Hauptrolle spielte dabei der Sparduschkopf. Im Internet gab es dazu Animations-Videos, die von der Ermittlung der Schüttmenge des bisherigen Duschkopfs bis zur Auswahl und Montage eines neuen, sparsamen Modells führten. Diese Videos wurden auch über Social Media intensiv beworben.



Animationsfilme zeigten unter anderem, wie sich die Wassermenge messen lässt, die pro Minute durch einen Duschkopf fließt.

Da die Schüttmenge allerdings längst nicht für alle Modelle im Verkauf angegeben ist, fordert die Verbraucherzentrale NRW eine Kennzeichnungspflicht. „Bei Kühlschränken zum Beispiel hat sich längst bewährt, dass Effizienzlabel sparsame Modelle erkennbar machen“, erklärte dazu Verbraucherzentralen-Vorstand Wolfgang Schuldzinski. „Beim Warmwasserdurchfluss, den Verbraucherinnen und Verbraucher vor allem mit dem richtigen Duschkopf senken können, geht es sogar um noch größere Energiemengen und Verbrauchskosten – aber hier fehlt jede Transparenz.“

An Aktionsständen konnten Interessierte den Wechsel ihrer Duschröhre gleich praktisch ausprobieren und sich über weitere Sparmöglichkeiten informieren. Insgesamt gab es landesweit in rund 80 Orten mehr als 150 Aktionsstände, Vorträge und Informationstage zum Thema. Die Videos zur Kampagne wurden im Web insgesamt über 50.000 Minuten lang angeschaut. Mit weiteren Werbemaßnahmen erreichte die Botschaft zum Beispiel via Bahn- oder Gastro-Werbung zusätzlich ein Millionenpublikum.

Neu entwickelte Materialien wie ein Pixi-Buch, eine ausführliche Broschüre und ein kurzer Flyer mit den einfachsten Tipps bereiteten die Informationen für unterschiedliche Zielgruppen auf und wurden insgesamt rund 50.000 Mal verteilt.



Ein eigens produziertes Pixi-Wissen-Buch klärte Jung und Alt über den richtigen Umgang mit Warmwasser auf.

- Alle Infos und Filme zur Kampagne gibt es unter: www.verbraucherzentrale.nrw/warmwasser

AUS DEN ENERGIEBERATUNGSSTELLEN

Dank kommunaler Kofinanzierung bringen die Energieberater/-innen der Verbraucherzentrale NRW in derzeit 28 Städten und Kreisen die Energiewende auf lokaler Ebene voran. Die Energieberatungsstellen sind nicht nur zentrale Anlaufpunkte für die Verbraucher der jeweiligen Kommunen, sondern auch die Basis für Aktionen und Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucherbildung sowie die Vernetzung der lokalen Akteure.

ENERGIE-WORKSHOP FÜR MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Wie kann man möglichst einfach vermitteln, dass Energie ein kostbares Gut ist? Dieser Frage ging das Team der Beratungsstelle in Castrop-Rauxel nach und entwickelte den Workshop „Energie sparen heißt Geld sparen“, der sich vor allem an Menschen mit Migrationshintergrund richtet. Anders als bei einem Vortrag werden die Teilnehmenden hier selbst aktiv und sparen Energie ein an den Spielstationen „Wohnzimmer“, „Badezimmer“ und „Küche“. Denn bezahlen muss man hier auch: mit Spielgeld. „Die Aha-Momente waren deutlich auf den Gesichtern der Teilnehmer zu erkennen“, berichtet Anke Hormel, Energieberaterin in Castrop-Rauxel. Beispielsweise im Badezimmer, wo klar wurde, dass das Erhitzen des Wassers mit Strom deutlich teurer ist als mit Gas. „Der Ehrgeiz, möglichst wenig (Spiel-)Geld auszugeben, regt die Diskussion unter den Teilnehmern an und trägt dazu bei, dass gemeinsam die richtigen Lösungen gefunden werden“, resümiert Hormel.



Die ersten Teilnehmer des Workshops fanden gemeinsam die richtigen Lösungen.

WELTKLIMAKONFERENZ IN BONN: ENERGIEBERATUNG IST DABEI

Diplomaten, Politiker und Vertreter der Zivilgesellschaft aus aller Welt treffen sich vom 6. bis 17. November 2017 bei der UN-Klimakonferenz in Bonn, um über die globalen Klimaziele zu verhandeln. Doch was kann jeder einzelne tun, um das Klima zu schützen und gleichzeitig Kosten zu sparen? Im Vorfeld und begleitend zur Konferenz informieren die Energieberatungen in Köln und Bonn darüber, wie beides zusammen gelingt. Unter anderem konnten Interessierte an

Vorträgen, einer Exkursion und einer Lampen-Tauschaktion teilnehmen. Beim Workshop „Klima-Kids-Köln“ lernten Kinder, woher unsere Energie kommt und wie Energie sparen zum Klimaschutz beiträgt.

UNITING FOR CLIMATE ACTION –
FURTHER, FASTER, TOGETHER
OFFICIAL CLIMATE PARTNER



Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW

In ganz Nordrhein-Westfalen unterstützt die Verbraucherzentrale NRW Menschen beim Energiesparen. Egal ob beim Beratungsgespräch vor Ort oder bei einem Termin in den fast 100 Beratungsstellen und Stützpunkten – mit Hilfe verschiedener Angebote können sich Verbraucher umfassend über die Themen Energieverbrauch, energetische Gebäudesanierung und erneuerbare Energien informieren. Auch in der Düsseldorfer Geschäftsstelle der Verbraucherzentrale NRW arbeiten Dutzende von spezialisierten Fachleuten an aktuellen Energiethemen und entwickeln öffentlichkeitswirksame Aufklärungs- und Bildungsangebote. Ermöglicht wird dieses umfangreiche Informations- und Beratungsangebot durch das EU- und landesgeförderte Energiewendeprojekt ENERWin der Verbraucherzentrale NRW.

www.verbraucherzentrale.nrw/energieberatung

Das **PROJEKT ENERGIEWENDE** der Verbraucherzentrale NRW wird gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

WENN SCHON NEU, DANN EFFIZIENT

Was tun, wenn ein Gerät nicht mehr repariert werden kann? Im Rahmen eines Repair-Cafés in der Aachener „Nacht der offenen Kirchen“ hat Energieberaterin Maria Feldhaus darüber informiert, wie sich möglichst energieeffizienter Ersatz finden lässt. An ihrem Stand in der Emmaus-Kirche erläuterte sie zum Beispiel die Bedeutung von Energie-Effizienzlabels und die Verbrauchsunterschiede zwischen den einzelnen Effizienzklassen. Auch zur sparsamen Einstellung und Nutzung ihrer vorhandenen Geräte gab sie den Tüftlerinnen und Tüftlern praktische Tipps.

AKTIONEN



Wir sind in ganz NRW in Sachen Energie unterwegs. Termine in Ihrer Region finden Sie unter:

➤ www.verbraucherzentrale.nrw/projekt-energiewende



Impressum

Herausgeber:

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf
Tel: (0211) 38 09 0, Fax: (0211) 38 09 216

Redaktion:

Sven Schneider (v.i.S.d.P.),
Susanne Enz, Silvia Rochow
Verbraucherzentrale NRW
Projekt Energiewende
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf
Tel: (0211) 38 09 191, Fax: (0211) 38 09 187
E-Mail: energie@verbraucherzentrale.nrw

Inhaltliche Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

Anke Hormel, Stefan Nakazi,
Dr. Reinhard Loch, Udo Sieverding

Layout: Verbraucherzentrale NRW e.V.

Druck: Rehms Druck, Borken

Bildnachweis:

S. 2 oben: © Petair – fotolia
S. 3 unten: © Petra Bankamp
S. 4 links: © Anke Hormel
alle anderen Fotos: Verbraucherzentrale NRW